

Sabine Hackl-Rößler

Textstruktur und Textdesign

Textlinguistische
Untersuchungen zur
sprachlichen und optischen
Gestaltung weicher
Zeitungsnachrichten



Sabine Hackl-Rößler

Textstruktur und Textdesign

Textlinguistische Untersuchungen
zur sprachlichen und optischen Gestaltung
weicher Zeitungsnachrichten



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

© 2006 · Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG
Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Internet: <http://www.narr.de>
E-Mail: info@narr.de

Druck und Bindung: Laupp & Göbel, Nehren
Printed in Germany

ISBN 13: 978-3-8233-6218-0
ISBN 10: 3-8233-6218-6

Vorwort

Die vorliegende Arbeit zu Textstruktur und Textdesign weicher Zeitungsnachrichten wurde im Jahr 2005 von der Philosophischen Fakultät IV – Sprach- und Literaturwissenschaften – der Universität Regensburg als Dissertation angenommen.

Ausgangspunkt für die Arbeit war der Anstoß meines Doktorvaters Prof. Dr. Albrecht Greule, sich mit den in der Textlinguistik bislang noch weitgehend unbeachteten Makrostruktureinheiten (i.S.v. sprachlichen Texteinheiten, die mehr als einen Satz umfassen) zu beschäftigen. Trotz aller notwendigen theoretischen Untersuchungen sollte dabei eine praktische Anwendbarkeit nie aus dem Auge verloren werden.

Im Laufe der Arbeit wurde mir die Bedeutung des Praxisbezugs immer klarer, nicht zuletzt durch die im privaten Umfeld häufig gestellte Frage: „Und was kann man damit anfangen?“. Vor allem im Hinblick auf meine berufliche Zukunft konnte ich diese Frage nicht ignorieren und musste einen Weg finden, die Makrostruktureinheiten vor einem praktischen Hintergrund zu betrachten. Dieser fand sich beim täglichen Zeitunglesen, bei dem ich beispielsweise nicht nur einmal suchen musste, wo denn im Text das steht, was in einem Zwischentitel angekündigt wird. Auch bei der näheren Betrachtung von Absätzen konnte ich immer wieder Diskrepanzen zwischen der optischen Textgestaltung und der sprachlichen Textstruktur feststellen.

Aus diesen Beobachtungen ergab sich als Zielsetzung der vorliegenden Arbeit, die nach textlinguistischen Kriterien ermittelte sprachliche Textstruktur in Bezug zum optischem Textdesign zu setzen und darüber hinaus die Auswirkungen auf die Textverständlichkeit aufzuzeigen. Eine praktische Anwendbarkeit erhoffe ich mir aus den Untersuchungsergebnissen, die als konkrete Anhaltspunkte für die Umsetzung eines lesefreundlichen Zusammenhangs zwischen Textstruktur und Textdesign dienen sollen.

Für die Betreuung der Arbeit sowie nützliche Hinweise und Anregungen möchte ich Prof. Dr. Albrecht Greule sowie meiner Zweitgutachterin PD Dr. Christiane Thim-Mabrey besonders danken. Ich danke auch den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des sprachwissenschaftlichen Doktorandenkolloquiums für die hilfreichen Fragen und Tipps. Für die wertvolle fachliche Diskussionsbereitschaft, die stets geduldige Korrekturarbeit sowie die freundschaftliche und motivierende Unterstützung danke ich außerdem meiner Kommilitonin Darja Mlakar. Finanzielle Unterstützung erhielt ich durch ein von der Universität Regensburg vergebenes Stipendium zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses.

Herzlich danken möchte ich ferner dem Zeitungsdesigner Clemens Barmenttler, der mir nicht nur in seinem Seminar zum Layout viele Grundlagen zum Textdesign vermitteln konnte, sondern der auch nach dem Seminar all meine Fragen beantwortet hat. Äußerst hilfreiche Antworten auf meine

Fragen zum Textdesign habe ich außerdem vom Zeitungsdesigner Norbert Küpper erhalten.

Ich danke außerdem Frank Neumann von der Mittelbayerischen Zeitung, der dafür gesorgt hat, dass mir die notwendigen Zeitungsexemplare kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, und dass all meine Fragen weitergeleitet und kompetent beantwortet wurden. Bereitwillige Antworten auf meine Fragen habe ich auch von Gerd Brunner von der Passauer Neuen Presse und Eberhard Wolf, Artdirector der Süddeutschen Zeitung, erhalten.

Mein besonderer Dank gilt auch den Probanden, die sich für die Beantwortung des Fragebogens zur Verfügung gestellt haben. Danken möchte ich auch meinen Korrekturlesern Hans-Jürgen Krannich, Michael Köberl und Jochen Rößler sowie Gunter Narr für die Aufnahme der Dissertation im Gunter Narr Verlag Tübingen.

Abschließend danke ich noch ganz herzlich meinen Eltern für die zahlreichen Diskussionen, aus denen sich für mich sehr wertvolle Einblicke in nicht-linguistische Betrachtungsweisen ergaben. Ihre vielseitige Unterstützung sowie die persönliche Stärkung und Motivierung durch meinen Mann und meine Geschwister hat diese Arbeit überhaupt erst möglich gemacht.

Inhalt

Einführung	1
I. Verbal-visuelle Textgestaltung – Zielsetzung der Arbeit	2
II. Aufbau der Arbeit und Vorgehensweise bei der Analyse	5
III. Textkorpus	8
 A. Forschungsgrundlagen	 11
1. Textbegriff	11
1.1 Kommunikative Funktion	12
1.2 Kohärenz	16
1.3 Sprachliches Zeichen – Satz – Kommunikative Minimaleinheiten	17
1.4 Textbegrenzung	21
1.5 Grenzen der Textdefinition	23
2. Makrostruktureinheiten	27
3. Textsortenspezifische Merkmale weicher Zeitungsnachrichten	31
3.1 Zeitungstexte	32
3.2 Informationstexte	33
3.3 Nachrichtentexte	35
3.3.1 Harte und weiche Nachrichten	35
3.3.2 Meldung und Bericht	41
 B. Textstruktur: Verbale Makrostruktureinheiten	 46
1. Funktional-thematische Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten	46
1.1 Teilfunktionen in weichen Nachrichten	46
1.2 Teilthemen in weichen Nachrichten	52
1.3 Untersuchungsergebnisse: Funktional-thematische Textstruktur weicher Nachrichten	61
2. Sprachliche Trägerstruktur: Syntaktisch-semantische Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten	63
2.1 Koreferenz	64
2.1.1 Direkte Koreferenz	65
2.1.2 Indirekte Koreferenz	68
2.1.3 Deixis	70
2.1.4 Bestimmter / unbestimmter Artikel	71
2.1.5 Beispiel: Funktional-thematische Textstruktur und Koreferenz	73

2.2	Isotopie	75
2.3	Sprachliches Netz aus Koreferenz und Isotopie	78
2.3.1	Beispiel: „Ötzi wurde nicht ermordet“	78
2.3.2	Untersuchungsergebnisse: Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten durch Koreferenz und Isotopie	87
2.4	Sprecher-, Handlungsträger-, Orts- und Zeitreferenz.....	88
2.4.1	Sprecher- und Handlungsträgerreferenz.....	89
2.4.2	Orts- und Zeitreferenz	95
3.	Zusammenhang zwischen funktional-thematischer und syntaktisch-semantischer Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten.....	97
3.1	Untersuchungsergebnisse: Zusammenhang zwischen funktional-thematischer und syntaktisch-semantischer Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten in weichen Nachrichten.....	97
3.2	Beispiel: Verbale Makrostruktureinheiten in „OP Hoffnung“	99
3.2.1	Funktional-thematische Textstruktur	102
3.2.2	Sprachliche Trägerstruktur	105
4.	Zusammenfassung: Verbale Makrostruktureinheiten in weichen Nachrichten	112

C. Textstruktur und Textdesign 114

1.	Visuelle Makrostruktureinheiten	114
1.1	Absatz	116
1.1.1	Absätze und verbale Makrostruktureinheiten	116
1.1.2	Absatzbegrenzungsmerkmale in weichen Nachrichten	117
1.1.3	Der Einfluss von Absatzgrenzen auf die Textrezeption	126
1.2	(Typographischer) Vorspann	128
1.2.1	Theoretische Grundlagen.....	128
1.2.2	Untersuchungsergebnisse: Der Vorspann in weichen Nachrichten	132
1.3	Zwischentitel	136
1.3.1	Funktionale und thematische Aspekte des Zwischentitels weicher Nachrichten.....	136
1.3.2	Sprachliche Aspekte des Zwischentitels weicher Nachrichten	140
1.4	Bildunterschrift	142
1.4.1	Theoretische Grundlagen.....	142
1.4.2	Untersuchungsergebnisse: Bildunterschriften in weichen Nachrichten	144
1.5	Überschrift	155
1.5.1	Funktionale und thematische Aspekte.....	155
1.5.2	Sprachliche Merkmale	158
1.5.3	Untersuchungsergebnisse: Textstrukturelle Aspekte von Überschriften in weichen Nachrichten.....	159

2.	Beispiel: Textstruktur und Textdesign in „Rückkehr der Zwillinge“	165
3.	Gestaltungsvariationen weicher Nachrichten: „OP Hoffnung“	170
3.1	„OP Hoffnung“: Textstruktur und Textdesign in der Mittelbayerischen Zeitung.....	170
3.1.1	Absatzmarkierungen	174
3.1.2	Typographischer Vorspann	175
3.1.3	Überschrift.....	175
3.1.4	Bildunterschrift.....	176
3.1.5	Infografik.....	177
3.2	„OP Hoffnung“: Vergleich des Textdesigns in der Mittelbayerischen Zeitung und der Passauer Neuen Presse.....	179
3.3	„OP Hoffnung“ in der Süddeutschen Zeitung.....	181
3.4	„OP Hoffnung“ in der Bild-Zeitung	184
4.	Fragebogen zum Textdesign weicher Nachrichten.....	187
4.1	Auswertung der Umfrageergebnisse.....	190
4.2	Zusammenfassung der Umfrageergebnisse	204
5.	Zusammenfassung: Textstruktur und Textdesign	206
	Schlussbetrachtung	211
	Literaturverzeichnis	213
	Abkürzungsverzeichnis.....	225

Einführung

Wie eine Langzeitstudie ergeben hat, beträgt die tägliche Mediennutzung in Deutschland (Fernsehen, Hörfunk, Tageszeitungen, Zeitschriften, Bücher, auditive Medien, Video, Videotext und Internet) im Jahr 2000 pro Person fast 8,5 Stunden.¹ Den größten Anteil nehmen dabei Fernsehen und Hörfunk ein. Sie kommen auf eine tägliche Nutzungsdauer von 3 (Fernsehen) beziehungsweise 3,5 Stunden (Hörfunk), zusammen also 6,5 Stunden. In diesen 6,5 Stunden kann sich der Mediennutzer nicht nur von diversen Serien, Filmen, Quizsendungen oder Musik unterhalten lassen, sondern er erhält auch aktuelle Informationen über die verschiedensten Ereignisse aus dem Weltgeschehen.

Die durchschnittliche Nutzungsdauer von Tageszeitungen beträgt nur 30 Minuten pro Tag. 30 Minuten, in denen der Vorsprung von Fernsehen und Hörfunk vor allem in Bezug auf die Aktualität von Informationen gar nicht eingeholt werden kann. 30 Minuten, die nicht ausreichen können, um die Stofffülle einer ganzen Zeitung zu bewältigen. Logische Konsequenz dieser zeitlich stark eingeschränkten Nutzung von Tageszeitungen ist die Entwicklung selektiver Lesestrategien: Der Querleser liest nicht alle Texte einer Zeitung vom Anfang bis zum Ende durch, sondern er zapft über die Zeitungssseite und informiert sich selektiv über verschiedene Sachverhalte, indem er je nach individuellem Interesse nur einzelne Texte oder Texteinheiten liest.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Zeitungslektüre ist bei diesem Leseverhalten eine entsprechende Gestaltung der gesamten Zeitung, der ganzen Zeitungssseiten und der einzelnen Zeitungstexte. Für den Zeitungstext spielt dabei ein sinnvoller Zusammenhang zwischen Textstruktur und Textdesign eine große Rolle: Deutlich erkennbare sprachliche Textstruktureinheiten, die sich in der optischen Textgliederung widerspiegeln, vereinfachen einerseits das Auffinden interessanter Sachverhalte und erleichtern andererseits die Lektüre des gesamten Textes.

¹ Media Perspektiven (2003); vgl. auch van Eimeren/Ridder (Media Perspektiven 11/2001), S. 543ff. und Ridder/Engel (Media Perspektiven 3/2001), S. 102ff.; Höflich/Schmidt (2003), S. 199.

I. Verbal-visuelle Textgestaltung – Zielsetzung der Arbeit

Eine an die Bedürfnisse selektiver Leser angepasste Möglichkeit der Textgestaltung ist die sogenannte Modularisierung in Cluster.² Unter „Cluster“ versteht man in „verschiedenen Wissenschaften (...) ein einheitliches Ganzes aus einer Menge von Einzelteilen“³. In den Printmedien wird damit eine Menge sprachlicher und nicht-sprachlicher Einheiten bezeichnet, die gemeinsam „das thematisierte Ereignis auf vielfältige Weise und aus den unterschiedlichsten Perspektiven (...) beleuchten.“⁴ Bei dieser Form der Textgestaltung werden zum Beispiel „biographische Daten, Umfrageergebnisse, Zitate, Kurzinterviews, geographische Beschreibungen in Form von Landkarten, informationsgrafisch aufbereitete komplexe Zusammenhänge wie Entscheidungswege einer Behörde, Expertentips, Fallbeispiele oder Chronologien aller Art“⁵ aus dem ursprünglichen Text ausgelagert und in mehreren kurzen Texten, die unter einer gemeinsamen zusammenfassenden Überschrift stehen, dargestellt. Mit der Ergänzung dieses Textgebildes durch Infografiken oder Bilder wird eine Möglichkeit geschaffen, den durch das Fernsehen an visuelle Reize gewöhnten Leser schnell und dennoch umfassend zu informieren.

Ein Blick in verschiedene Zeitungen zeigt, dass diese scheinbar ideale Form der Textgestaltung allerdings in der Tagespresse nicht sehr häufig vorkommt. Ein Grund dafür liegt wohl darin, dass die modulare Textaufbereitung auch große Nachteile hat: Die Gestaltung von Infografiken oder die Zerlegung eines Textes in mehrere kleine Texte ist sehr zeitaufwendig. Neben den ohnehin unter enormem Zeitdruck stehenden Journalisten wäre geschultes Personal für die graphische Gestaltung notwendig. Aus finanziellen Gründen müssen viele Zeitungen darauf jedoch verzichten. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der eine modulare Textaufbereitung in der täglichen Zeitungspraxis erschwert, ist schließlich der Platzmangel auf der Zeitungsseite, der die Textgestaltung aller Zeitungstexte beeinflusst.

Wenn auch der modularisierte Text in nächster Zukunft wohl eher eine Ausnahme bleiben wird, so ist doch die Grundidee des „Textdesigns“, im Sinne einer sprachlichen und optischen (verbal-visuellen) Textgestaltung, mittlerweile relativ fest in den Zeitungsalltag integriert: Graphisch hervorgehobene Überschriften, Bilder mit Bildunterschriften, Zwischentitel, ein typographisch hervorgehobener Vorspann (= „typographischer Vorspann“⁶)

² Vgl. z.B. Bucher (1996), S. 41ff; Bucher (1998), S. 85ff; Püschel (1997), S. 36ff.; Weingarten (1997), S. 215ff.; Lilienthal (1998), S. 113ff.; Püschel (2001), S. 47.

³ Blum/Bucher (1998), S. 92.

⁴ Püschel (1997), S. 38.

⁵ Blum/Bucher (1998), S. 25.

⁶ Der Terminus „typographischer Vorspann“ wird in der vorliegenden Arbeit zur Bezeichnung der optisch hervorgehobenen Texteinheit am Grundtextanfang verwendet. Im Gegensatz dazu bezieht sich der „Vorspann“ auf die inhaltliche Zusammenfassung am Grundtextanfang (vgl. Kap. C.1.2).

und Absätze gehören zur vertrauten Aufmachung eines Zeitungstextes. Im Unterschied zum Layout, bei dem die optische Gestaltung ganzer Zeitungsseiten im Vordergrund steht, geht es beim Textdesign immer um den einzelnen Text. Neben dem Bild, das in der Regel als erstes wahrgenommen wird, sollen auch die sprachlichen Textdesignseinheiten („Überschrift“, „Bildunterschrift“, „Zwischentitel“, „typographischer Vorspann“ und „Absatz“) als visuelle Reize aufgrund ihrer typographischen Gestaltung (durch Schriftschnitt⁷, Schriftart, Schriftgröße oder Druckanordnung⁸) die Aufmerksamkeit des Lesers auf einen Text oder auf einzelne Texteinheiten lenken. Ähnlich wie beim Cluster dienen graphisch hervorgehobene, relativ kurze Texteinheiten (v.a. Überschrift, Zwischentitel, Bildunterschriften) dazu, den Leser mit Informationshappen zu versorgen.

Zusätzlich zu den Funktionen der Textdesignseinheiten als Orientierungs- und Einstiegspunkte für Querleser und als Informationsquellen soll mit Hilfe des Textdesigns erreicht werden, dass der Grundtext⁹ möglichst ganz gelesen wird. In Anbetracht der nur kurzen Nutzungsdauer von Tageszeitungen ist es in diesem Zusammenhang wichtig, dass der Text gut verständlich und damit schnell lesbar ist. Das Textdesign kann hierzu beitragen, indem die sprachlich realisierte Makrostruktur (i.S.v. ‘Grobstruktur’, vgl. Kap. A.2) des Grundtextes durch eine optische Textgliederung (v.a. Absatzmarkierungen) veranschaulicht wird. Dies wirkt sich insofern auf die Textverständlichkeit aus, als nach „den Gesetzmäßigkeiten des Sehens (...) visuelle Informationen vom Menschen für die Weiterverarbeitung zu kognitiven Einheiten integriert (werden). Wird diese Integration bereits durch eine makrotypographische Portionierung (= optische Textgliederung) geleistet, dann erleichtert dies die leserinterne Informationsverarbeitung.“¹⁰

Um die Rezeption der Texte tatsächlich zu vereinfachen, dürfen sich äußere, optisch dargestellte Textgliederung und innere, sprachlich realisierte Textstruktur nicht widersprechen. Dies gilt sowohl für den Zusammenhang zwischen den inneren und äußeren Texteinheiten des Grundtextes als auch für den Zusammenhang zwischen den Grundtexteinheiten und den übrigen Texteinheiten des Gesamttextes (v.a. Bildunterschrift und Überschrift). Bei Widersprüchen zwischen der optischen und sprachlichen Gestaltung werden die durch die optische Gestaltung geweckten Erwartungen des Lesers nicht erfüllt, was dazu führt, dass der Rezeptionsvorgang erschwert wird.

⁷ Z.B. kursiv, mager, halbfett, fett; vgl. Brielmaier/Wolf (2000), S. 264; vgl. auch Meissner (1992), S. 260.

⁸ Zum Beispiel zentrierte Zwischentitel innerhalb eines Grundtextes in Blocksatz (links- und rechtsbündig).

⁹ Mit „Grundtext“ wird der zentrale Teil eines Zeitungstextes bezeichnet, also das, was im Anschluss an die Überschrift als „eigentlicher“ Zeitungstext folgt. Bei der Textproduktion wird der Grundtext in der Regel zuerst geschrieben, die Überschrift wird ebenso wie andere Textdesignseinheiten (z.B. Zwischentitel) erst nach dem Grundtext verfasst.

¹⁰ Heijnk (1997), S. 146.

Zielsetzung der Arbeit

Die vorliegende Arbeit setzt an der Schnittstelle zwischen sprachlicher und optischer Textgestaltung an: Sie untersucht die sprachliche Textstruktur weicher Nachrichten regionaler Zeitungen (zur „weichen Zeitungsnachricht“ als Textsorte vgl. Punkt III. der Einführung und Kap. A.3) und setzt sie in Bezug zum Textdesign. Bei der Textstruktur ist dabei ausschließlich die Makrostruktur (i.S.v. Grobstruktur; vgl. Kap. A.2) von Bedeutung, weil nur sie sich in der optischen Textgestaltung von Zeitungstexten widerspiegeln kann.

Ziel der Arbeit ist es, die in der bisherigen textlinguistischen Forschung weitgehend vernachlässigten sprachlichen Makrostruktureinheiten genauer beschreiben zu können (zum Forschungsstand vgl. Kap. A.2) und textlinguistische Abgrenzungsmerkmale (funktionale, thematische, grammatische) zu ermitteln. Durch die Betrachtung des Zusammenhangs zwischen der Textstruktur und dem Textdesign als Textoptimierungsstrategie werden darüber hinaus praxisrelevante Aspekte der Zeitungstextgestaltung erörtert. Dabei werden keine umfassenden Aussagen über die Verständlichkeit der Texte in verschiedenen Zeitungen gemacht – für die Verständlichkeit von Zeitungstexten spielen zu viele verschiedene Faktoren eine Rolle (z.B. Wort- und Satzlänge, kommunikative Situation, individuelle Faktoren), als dass anhand des Zusammenspiels von Textstruktur und Textdesign ein Urteil gefällt werden könnte –, sondern es soll lediglich ein Beitrag zur „Textstrukturoptimierung“¹¹ von Zeitungstexten geleistet werden.

¹¹ Zur Textstrukturoptimierung von Zeitungstexten vgl. Heijnk (1997), S. 141ff.; allgemein zur Verständlichkeit von Zeitungstexten vgl. v.a. Heijnk (1997), S. 40ff.; vgl. z.B. auch Lüger (1995), S. 11ff.; Blum/Bucher (1998), S. 48ff.; Schneider/Raue (2002), S. 181ff.; allgemein zur Textverständlichkeit bzw. Textoptimierung vgl. Groeben (1982), S. 173ff.; Rickheit/Sichelschmidt/Strohner (2002), S. 151ff.

II. Aufbau der Arbeit und Vorgehensweise bei der Analyse

In einer Arbeit über Makrostruktureinheiten von Zeitungstexten könnte man erwarten, dass zunächst eine nähere Bestimmung dieser Texteinheit erfolgt. Weil die Erklärungen zu dieser Texteinheit jedoch auf einigen textlinguistischen Grundbegriffen basieren, wird erst der Textbegriff in Verbindung mit folgenden Grundbegriffen erläutert: „kommunikative Funktion“ (Kap. A.1.1), „Kohärenz“ (Kap. A.1.2), „sprachliches Zeichen“ - „Satz“ - „kommunikative Minimaleinheit“ (Kap. A.1.3). Im Zusammenhang mit dem Textbegriff spielen außerdem Aspekte der „Textbegrenzung“ (Kap. A.1.4) und die „Grenzen der Textdefinition“ (Kap. A.1.5) eine Rolle.

Auf der Grundlage dieser Ausführungen kann näher auf den Forschungsstand der Makrostruktureinheiten und auf terminologische Probleme bei der Benennung der Einheiten eingegangen werden (Kap. A.2). Der Forschungshintergrund zu textlinguistischen Möglichkeiten der Abgrenzung (funktional, thematisch und syntaktisch-semantisch) wird erst im Teil B bei den Ausführungen zu verbalen Makrostruktureinheiten näher erläutert. Die theoretischen Grundlagen zu den einzelnen Textdesigneinheiten werden in Zusammenhang mit den jeweiligen Texteinheiten dargestellt (C).

Wie bereits erwähnt, erfolgt die Analyse der Makrostruktureinheiten ausschließlich an Texten einer Textsorte. Die textsortenspezifischen Merkmale weicher Zeitungsnachrichten, die in Zusammenhang mit den Makrostruktureinheiten von Bedeutung sind, werden im letzten Punkt der Forschungsgrundlagen (Kap. A.3) dargestellt.

Die Abschnitte B und C bilden den Schwerpunkt der Arbeit. In B werden zunächst verschiedene Möglichkeiten der textlinguistischen Abgrenzung von Makrostruktureinheiten weicher Nachrichten erarbeitet: funktional-thematische (Kap. B.1) und syntaktisch-semantische (B.2). Von besonderem Interesse sind dabei die makrostrukturellen Texteinheiten des Grundtextes, der auch bei der Textproduktion der Ausgangspunkt aller weiteren Textgestaltungsmaßnahmen ist. In B.3 wird auf den Zusammenhang zwischen funktional-thematischer und syntaktisch-semantischer Abgrenzung von Makrostruktureinheiten eingegangen. Neben der Darstellung der Untersuchungsergebnisse (B.3.1) erfolgt hier auch eine Veranschaulichung der wichtigsten Aspekte anhand eines konkreten Beispiels (B.3.2).

In C steht der Zusammenhang zwischen Textstruktur und Textdesign im Mittelpunkt des Interesses. Zu diesem Zweck werden zunächst die verbalen Grundtexteinheiten den visuellen Texteinheiten „Absatz“ (Kap. C.1.1) und „Vorspann“ (Kap. C.1.2) gegenübergestellt. Anschließend wird nacheinander auf die Texteinheiten „Zwischentitel“ (Kap. C.1.3), „Bildunterschrift“ (Kap. C.1.4) und „Überschrift“ (Kap. C.1.5) eingegangen. Dabei wird nicht nur auf den Zusammenhang dieser Texteinheiten mit den Grundtexteinheiten eingegangen, sondern es werden auch die Forschungsgrundlagen zu den einzelnen Texteinheiten erläutert, auf ihre Anwendung in den ausge-

wählten weichen Nachrichten überprüft und mit den Untersuchungsergebnissen der textlinguistischen Analyse ergänzt.

Bei den Ausführungen zum Forschungsstand müssen sowohl publizistische Grundlagen zum Zeitungsdesign als auch textlinguistische Forschungsgrundlagen zu textlinguistischen Grobstruktureinheiten herangezogen werden. Je nach Texteinheit reicht die Bandbreite dabei von „fast keine publizistischen oder textlinguistischen Grundlagen“ (Zwischentitel, Bildunterschrift) über „kaum publizistische und nur wenige textlinguistische Grundlagen“ (Absatz) über „in der Publizistik im Gegensatz zur Textlinguistik relativ ausführlich behandelt“ (Vorspann) bis zu „publizistisch und textlinguistisch relativ umfassend untersuchter Forschungsbereich“ (Überschrift).

Eine Veranschaulichung der Ergebnisse erfolgt anhand einer exemplarischen Textanalyse (Kap. C.2). Um die Unterschiede in der sprachlichen und optischen Textgestaltung in den verschiedenen Zeitungen darzustellen, wird in Kapitel C.3 eine weiche Nachricht der MZ mit Texten der PNP, der SZ und der Bild-Zeitung verglichen.

Zur Vervollständigung der durch die Textanalysen gewonnenen Untersuchungsergebnisse wird in Kapitel C.4 eine im Rahmen der Arbeit durchgeführte Umfrage ausgewertet. Ziel der Umfrage, an der sich 100 Personen verschiedener Alters- und Bildungsstufen beteiligten, war es, Einblicke in die Wirkung verschiedener Textdesigneinheiten auf verschiedene Leser zu bekommen. Die Ergebnisse der Umfrage können als Anstoß für weitere Bemühungen um eine möglichst optimale Textgestaltung dienen.

Eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse erfolgt jeweils am Ende von B (B.4) und C (C.5). Die Zusammenfassung am Ende von B bezieht sich auf die Abgrenzungsmerkmale textlinguistisch ermittelter, verbaler Makrostruktureinheiten beziehungsweise auf die verbale Textstruktur. Am Ende von C, dessen Grundlage die Untersuchungsergebnisse von B sind, werden schließlich die Untersuchungsergebnisse zum Zusammenhang zwischen Textstruktur und Textdesign zusammengefasst. Darin eingeschlossen sind auch die Merkmale visueller Makrostruktureinheiten und der Zusammenhang zwischen verbalen und visuellen Makrostruktureinheiten.

Vorgehensweise bei der Analyse

Für die Textanalysen der weichen Nachrichten hat sich das nachfolgende Analyseschema bewährt. Im Grunde genommen kann es für alle Texte mit begrenztem Umfang verwendet werden, die Teilfunktionen für die funktional-thematische Abgrenzung und die sprachlichen Abgrenzungsmerkmale müssen allerdings der jeweiligen Textsorte angepasst werden.

1. Beschreibung der optischen Textgestaltung

- Textlänge
- Textdesigneinheiten (= visuelle Makrostruktureinheiten):
Überschrift, Zwischentitel, Bildunterschrift, typographischer Vorspann, Absatz

2. Funktional orientierte Themenklassifizierung

- Hauptthema; Teilfunktion 'Einführen'
- Ergänzende und spezifizierende Subthemen; Teilfunktionen „Ergänzen“, „Spezifizieren“
- Nebenthemen; Teilfunktionen „Ergänzen“, „Einführen“

3. Zusammenhang zwischen Textstruktur und Textdesign

3.1 Grundtexteinheiten

(verbale Makrostruktureinheiten, Absatz, Vorspann)

- Funktional-thematische Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten
- Syntaktisch-semantische Abgrenzung verbaler Makrostruktureinheiten
(Kriterien: Koreferenz, Isotopie, Sprecher-, Handlungsträger-, Orts- und Zeitreferenz)
- Funktional-thematische und syntaktisch-semantische Abgrenzung der Textdesigneinheiten Absatz und Vorspann
- Verbale Makrostruktureinheiten in Bezug zu den Textdesigneinheiten Absatz und Vorspann

3.2 Zwischentitel

- Funktional-thematischer Bezug zum Grundtext bzw. zu den Grundtexteinheiten
- Syntaktisch-semantische Verknüpfung mit dem Grundtext bzw. mit den Grundtexteinheiten

3.3 Bildunterschrift

- Funktional-thematischer Bezug zum Bild
- Funktional-thematischer Bezug zum Grundtext bzw. zu den Grundtexteinheiten
- Syntaktisch-semantische Verknüpfung mit dem Grundtext bzw. mit den Grundtexteinheiten

3.4 Überschrift

- Funktional-thematischer Bezug zum Grundtext bzw. zu den Grundtexteinheiten
- Mehrteilige Überschriften als Vorstrukturierung
- Syntaktisch-semantische Verknüpfung mit dem Grundtext bzw. mit Grundtexteinheiten

3.5 Textstruktur und Textdesign des Gesamttextes

- Funktional-thematischer Bezug zwischen allen Texteinheiten
- Syntaktisch-semantische Verknüpfungen zwischen allen Texteinheiten

III. Textkorpus

Die Textstruktur als „innere Organisation“¹² eines Textes steht in engem Zusammenhang mit der Textsorte eines Textes, so dass Aussagen zur Makrostruktur beziehungsweise zu Makrostruktureinheiten nur in Abhängigkeit von der Textsorte gemacht werden können (vgl. Kap. A.3.3.1 zum Aufbau „harter“ und „weicher Nachrichten“). Aus diesem Grund beschränkt sich die vorliegende Arbeit bei der Textanalyse auf sogenannte „weiche Nachrichten“, in denen vorwiegend menschliche oder emotionale Aspekte eines Ereignisses („human-interest“) dargestellt werden.¹³ Beliebte Themen sind zum Beispiel Prominente, menschliche Schicksale, Katastrophen oder auch verschiedene allgemein interessierende Begebenheiten (z.B. ‘Neueste Erkenntnisse über Ötzi’, ‘Neuentdeckung von Planeten’; vgl. Kap. A.3).¹⁴

Das Untersuchungskorpus setzt sich in erster Linie aus weichen Nachrichten regionaler Zeitungen zusammen. Die Beschränkung auf weiche Nachrichten begründet sich damit, dass sie mit ihren „leichten“ und weit gefächerten Themen für eine möglichst breite Leserschicht interessant, gut lesbar und verständlich sein sollten. Da das Textdesign gute Möglichkeiten bietet, um die Attraktivität und Verständlichkeit von Texten zu verbessern, könnte man bei diesen Texten von einer besonders ansprechenden optischen Gestaltung ausgehen.

Regionale Zeitungen wurden ausgewählt, um eine Bestandsaufnahme von den Zeitungen vorzunehmen, die in einer Region von sehr vielen und unterschiedlichen Personen gelesen werden. Eine Übertragung der Analyseschritte auf andere regionale oder auch überregionale Zeitungen ist trotz der Konzentration auf regionale Zeitungen möglich, wie auch die Analysen des Kontrollkorpus überregionaler Zeitungen in der vorliegenden Arbeit zeigen.

Untersucht werden alle Texte, die in den regionalen Zeitungen „Mittelbayerische Zeitung“ (MZ) und „Passauer Neue Presse“ (PNP) auf den Seiten „Weltspiegel“ und „Journal“ in der Zeit vom 01. bis 15. Juli 2003 erschienen sind (je 12 Seiten) und deren Grundtexte durch mindestens eine Absatz-

¹² Lewandowski (1994), S. 1174f.

¹³ Vgl. Weischenberg (2001), S. 31; vgl. auch La Roche (2001), S. 92.

¹⁴ Über die Grenzen zwischen „öffentlichem“ und „menschlichem“ Interesse kann man diskutieren, weil eine Wahrnehmung als „für die Allgemeinheit wichtig“ oder nur „menschlich berührend“ immer subjektiv ist. Außerdem schließen sich „menschlich“ und „öffentlich“ nicht gegenseitig aus. Ist ein Text über Michael Schumachers Sieg unmittelbar nach dem Tod seiner Mutter von „menschlichem“ oder „öffentlichem“ Interesse oder wird das Eine nicht vom Anderen beeinflusst? Ist der Text schon eine „weiche Nachricht“, wenn Schumachers Gefühle, die auch im Rennen eine Rolle gespielt haben, erwähnt werden? Eine endgültige Antwort auf diese Fragen kann es nicht geben. Angesichts des zunehmenden Interesses am Menschlichen von Personen des öffentlichen (!) Interesses werden die Grenzen wohl immer unschärfer werden.

markierung optisch gegliedert sind.¹⁵ Die Länge der Texte reicht bei der MZ von 18 bis 125 Zeilen (einschließlich typographischem Vorspann) und bei der PNP von 24 bis 160 Zeilen. Analysiert werden außerdem Texte mit nur einem Absatz, aber einer Grundtextlänge von mehr als 30 Zeilen (es handelt sich um zwei Texte der PNP mit 40 und 32 Zeilen), weil bei dieser Länge auf jeden Fall mindestens ein Absatz zur optischen Markierung der Textstruktur eingefügt werden müsste (vgl. Kap. C.1.1). Der Text mit 32 Zeilen ist für den Zusammenhang zwischen Textstruktur und Textdesign nicht nur deshalb interessant, weil eine oder mehrere Absatzmarkierungen fehlen (Textbeispiel 3 des Fragebogens; vgl. Kap. C.4), sondern auch, weil er zwei lange Bildunterschriften hat, die zur Komplexität des Textes beitragen.

Die Anzahl der untersuchten Texte ist bei MZ und PNP gleich (je 49 Texte), mit ähnlicher Absatzzahl (MZ: 187 Absätze¹⁶, PNP: 194 Absätze) bei unterschiedlicher Anzahl der Zeilen pro Text (MZ: 2336 Zeilen; PNP: 2922). Obwohl die höhere Spaltenbreite in der MZ gegenüber der PNP (MZ mit ca. 35 Zeichen pro Zeile; PNP mit ca. 30 Zeichen pro Zeile) den Unterschied der Zeilenzahl ein wenig relativiert, ist die Differenz von etwa 500 Zeilen doch ein klarer Hinweis darauf, dass die Texte der PNP durchschnittlich länger sind als die der MZ.

Insgesamt gibt es auf den Journal-Seiten der PNP deutlich mehr verbalen Text als auf den Weltspiegel-Seiten der MZ, weil auf den PNP-Seiten zusätzlich zu den 49 längeren Texten noch 118 kürzere Texte vorkommen. In der MZ hingegen sind es nur 81. Dieser Unterschied spiegelt sich auch im Layout der ganzen Zeitungsseiten und im Textdesign der einzelnen Texte wider. So sind die Seiten der MZ trotz des kleineren Seitenformats¹⁷ „luftiger“ gestaltet als die der PNP. Das heißt, um die MZ-Texte ist mehr Weißraum, was wiederum die Orientierung auf der Zeitungsseite erleichtert. Außerdem gibt es in der MZ mehr Kästen um einzelne Texte und den Meldungsblock der Weltspiegel-Seiten. Dadurch werden die Texte deutlich voneinander abgegrenzt und es werden optische Schwerpunkte gebildet. Relativ viel Platz auf der Zeitungsseite benötigt auch der durch Fettung und Einrückung hervorgehobene Vorspann in immerhin 18 Weltspiegel-Texten gegenüber keinem einzigen graphisch hervorgehobenen Vorspann der Journal-Texte. Dies wirkt sich nicht nur auf die Seitengestaltung aus, sondern beeinflusst auch die Wahrnehmung des jeweiligen Textes.

Die einzige Texteinheit, die in der PNP mehr Raum einnimmt als in der MZ, ist der Zwischentitel. Er wird in der PNP nicht nur öfter verwendet

¹⁵ Der Grund dafür, dass die Regionalzeitungen MZ und PNP für das Textkorpus ausgewählt wurden, ist der, dass es sich bei MZ und PNP um die Zeitungen handelt, die in der Region, in der die vorliegende Arbeit entstanden ist, erscheinen.

¹⁶ Der graphisch hervorgehobene Vorspann (18 mal in der MZ) wird ebenfalls als Absatz gezählt.

¹⁷ MZ: Berliner Format (ca. 47x31,5cm), PNP: Rheinisches Format (ca. 53x37,5cm).